



Chris Eichstädt ist der Mann, auf den sich Grenner 100%ig verlässt.



**Wir mussten**

**TEMPO**

**rausnehmen**

**Ob jemand in seinem Beruf als Wilder gilt oder für seine Leidenschaft brennt, kommt auf die jeweilige Perspektive an. Lange hätte es Chris Eichstädt in seinem Beruf als Fahrzeuglackierer nicht mehr ausgehalten.**

Er hatte seine eigene Vorstellung von Qualität. Aber nach der Lehre war es bald aus mit der Begeisterung für seinen Beruf. Was folgte war Ernüchterung.

Da war es gut, dass ihn Johannes Grenner 2011 für sein feines Unternehmen in Stolberg bei Aachen gewinnen konnte.

Johannes Grenner leitet ein Juwel von einem Lackierbetrieb mit sieben Mitarbeitern, davon zwei Azubis und dies in aller Ruhe. Man spürt die gemeinsame Leidenschaft für perfekte Oberflächen und den gegenseitigen Respekt. Neben den üblichen Unfallschäden widmet man sich hier auch Fahrzeugen, von deren Existenz die wenigsten wissen. Hier werden Preziosen der Marke Koenigsegg instand gesetzt und auf Kundenwunsch umgestaltet.

„Ich musste bei Chris zunächst die Schnelligkeit rausnehmen und unsere Philosophie von Qualität, die ohnehin in Chris schlummerte, zu Tage fördern.“ Heute ist er der Mann, auf den sich Herr Grenner hundertprozentig verlässt.

„Früher musste ich Unfallschäden, wie im Akkord instand setzen“, schildert Eichstädt. „Das war wie Fließbandarbeit. Hier sollte ich mir ein komplett anderes Arbeiten angewöhnen.“ Nach 10 Jahren und trotz Pandemie platzt Grenners Betrieb aus allen Nähten; darum sucht er ein neues Objekt. Kürzlich hat er weitere drei Mitarbeiter eingestellt.

„Es läuft super“, meint Grenner. „Klar machen wir überwiegend Unfallschäden an Miet- und Privatfahrzeugen, Leasing-Rückläufern, usw. aber auch La-





**Für das Qualitätsverständnis spricht auch die Einstellung der Mannschaft.**

„Wenn wir mit unserem Ergebnis mal nicht zufrieden sind, aus welchen Gründen auch immer, dann sagen wir dem Kunden ganz offen, dass das mit dem Fahrzeug noch ein zwei Tage länger dauert. Erst wenn wir die perfekte Qualität erzielt haben, liefern wir ab.“

Daraus hat sich in der Region ein gewisser Ruf abgeleitet! Je mehr wir gearbeitet haben, desto exklusiver wurden die Aufträge.“ Das hat sich herumgesprochen, bis dann das erste Mal ein Koenigsegg vor der Tür stand. Denn ganz in der Nähe von Grenners Fachbetrieb ist mit Esser Automotive ein Vertragshändler für Koenigsegg und Rimac ansässig. Jährlich fertigt das schwedische Unternehmen Koenigsegg nur eine Handvoll Hypercars auf Bestellung. Für all die Instandsetzungen an diesen Fahrzeugen, die Millionenwerte repräsentieren, steht Grenners Team in seiner Region gerade.

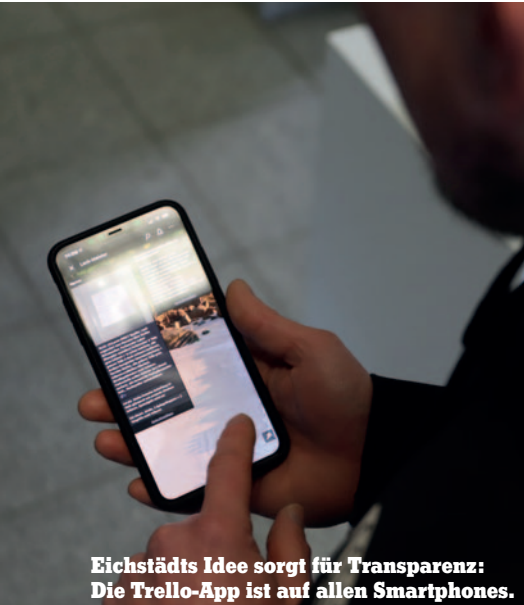
Johannes Grenner war der erste Lackierer, der bei Koenigsegg in Schweden einen Lehrgang machen durfte, um sich mit den Fahrzeugen und dem geforderten Qualitätsanspruch anzufreunden. Wie weit darf man mit dem Schleifen gehen, ohne das Carbon zu verletzen? Wie sind Carbonteile zu kleben und zu reparieren und welche Anforder-

ckierungen, von Maschinenteilen, Küchen und im Holzbereich sind wir sehr stark, weil wir mit mehreren Schreibern kooperieren. Wir haben die Inneneinrichtung einer Zahnarztpraxis hergerichtet, medizinische Geräte lackieren wir und deren Bedieneinheiten. Momentan wird sogar ein altes Boot komplett aufbereitet. Da ist es wichtig, dass man einen Mann an seiner Seite hat, der neben der Erfahrung auch viel vom Lackmaterial und den zu beschichtenden Oberflächen versteht. Wir versuchen alles auszuloten, um den unterschiedlichsten Anforderungen der Kunden gerecht zu werden.“

„Gerade die Abwechslung macht uns Freude an unserem tollen Beruf,“ erklärt Eichstädt. „Wir haben hier sehr viele Sonderlackierungen an Carbonteilen. Aktuell werkeln wir an einem MacLaren dessen Innen-Einrichtung mit mattem Sichtcarbon ausgestattet war. Nun fordert der Kunde ein hochglänzendes Interieur. Die Außenhülle la-

ckieren wir mit einer schlagfesten Kunststoffbeschichtung in einem Sonderfarbton welcher bei Porsche mit 96.000 € Aufpreis zu Buche schlägt. Auch für dieses Verfahren sind wir zertifiziert.“





**Eichstädt's Idee sorgt für Transparenz:  
Die Trello-App ist auf allen Smartphones.**

rungen stellt der Hersteller an die Lackierung? Chris hat war ein perfekter Schüler, er hat sich da mittlerweile eine ganze Menge Know-how angeeignet. „So kommen dann auch Anfragen zustande, ob wir Carbon einfärben können. Wir tasten uns dann da heran, bis wir den Kunden - einige kommen auch aus Übersee - ein außergewöhnliches Ergebnis präsentieren können.“

„Wir kalkulieren nicht nach AWs - natürlich bildet Audatex eine Basis. In erster Linie zählt die Zufriedenheit des Kunden und unser Anspruch an Qualität.“

In meinem Team weiß jeder welche Aufträge wichtig sind und was aktuell Priorität hat. Aber vom Grundsatz her gilt: Alles braucht seine Zeit!

Wir haben ganz transparente Abläufe: Dazu nutzen wir Trello - übrigens eine Idee von Chris. Die App hat jeder Mitarbeiter auf seinem Smartphone“, erklärt Grenner. „Die App ließ sich auf unseren Betriebsablauf ganz simpel anpassen; hierüber erfolgt die Erfassung der Fahrzeugdaten, der Kostenvorschläge und Materiallisten; das ist alles völlig transparent in Arbeitsschritte gegliedert. Es können Bilder gespeichert werden, Kilometerstände... einfach alles, was man zur Abwicklung und Dokumentation eines Auftrages benötigt.“

„Hier ist man jeden Tag gefordert! Aber manches braucht seine Zeit: Für die Anpassung neuer Carbon-Ersatzteile und

die Ganzlackierung eines Koenigseggs hab' ich täglich über einen Zeitraum von fast anderthalb Jahren gearbeitet“, schildert der 30jährige Chris Eichstädt stolz.

„In der Spitzenzeit hatten wir drei dieser Fahrzeuge in unserem Betrieb stehen und wir haben bisher rund ein dutzend Fahrzeuge betreut. Natürlich müssen wir bei der Material-Auswahl und den Spritzpistolen besonders wählerisch sein. Wir verwenden nur das Feinste vom Feinsten. Nur so erreichen wir ein Spritzbild, welches diesen automobilen Kostbarkeiten gerecht wird. Denn es ist nicht damit getan, Klarlack glatt zu lackieren und mit 2000er anzuschleifen, um ihn dann aufzupolieren... Wir sprechen hier von zwölf Schichten Klarlack mit jeweiligem Zwischenschliff, alles exakt nach Herstellervorgabe. Erst im großen Finale polieren wir ihn auf! Ich spreche hier von nur einem Fahrzeug!“

Wir haben mehrere dutzend Fahrzeuge, die wir hier in unserem Sektor betreuen. Uns geht die Arbeit nicht aus!

**Ulrich Diederichs**